

wie die der Bären oder Klapperschlangen mit amerikanischem Holz."

Trotz dieser Behauptungen glauben wir dennoch, daß es besser ist, dem Rathe M'Lachlans zu folgen, und bei einer so drohenden Gefahr Vorsicht zu gebrauchen. „Grau, theurer Freund, ist alle Theorie."

~~~~~ Winterliche Schmetterlinge.

Im 5. und 6. Jahrgang (1873 u. 74) der Mittheilungen aus dem naturwissenschaftlichen Vereine von Neuvorpommern und Rügen giebt H. C. Plöz in Greifswald eine Uebersicht der überwinternden oder im Winter sich entwickelnden Schmetterlinge. „Es scheint in weitem Kreisen nicht bekannt zu sein, daß noch im Spätherbst sich viele Schmetterlinge aus ihren Puppen entwickeln, den Winter an verborgenen Orten zubringen, um dann im Frühlinge, für ihre Fortpflanzung sorgend, ihre Eier an den Nahrungspflanzen der Raupen abzusetzen. Die meisten dieser Schmetterlinge bleiben die ganze Zeit verborgen, einige kommen jedoch bei frostfreiem schönen Wetter aus ihren Schlupfwinkeln hervor, suchen aber rechtzeitig wieder einen Versteck auf, wo sie die noch folgenden kalten und unfreundlichen Tage verleben; in ein erwärmtes Zimmer gebracht, sterben sie bald. Solche bei milden Wintertagen erscheinende und am Sonnenschein sich labende Schmetterlinge werden gewöhnlich für Vorboten eines nahen Frühlings gehalten; die Grundlosigkeit dieser Vorstellung ist aber durch obige Darstellung ihrer Lebensweise erwiesen."

H. Pl. giebt nun ein Verzeichniß der Schmetterlinge, deren Ueberwinterung in dortiger Gegend bekannt ist, und führt als sich von Mitte October bis Anfang December entwickelnd an: *Himera Pennaria* L., *Hibernia Defoliaria* L., *Cheimatobia Brumata* L., *Cidaria Dilutata* S. V. Diese erleben das neue Jahr nicht.

Ferner entwickeln sich schon im Februar *Brephos Parthenias* (um Birken fliegend), und *Hibernia Leucophaearia* S. V. u. *Biston Strataria* Hf. (an Baumstämmen). „Im März erscheinen: *Endromis Versicolora* L., *Asphalia Flavicornis* L., *A. Ridens* F., *Taeniocampa Gothica* L., *T. Cruda* S. V., *T. Populeti* F., *T. Stabilis* S. V., *T. Incerta* Hfn., *Brephos Notha* Hb., *Selenia Illunaria* Hb., *Hibernia Progemmaria* Hb., *Phigalia Pilosaria* S. V., *Biston Hispidaria* S. V., *B. Hirtaria* L., *Boarmia Crepuscularia* S. N., *Anisopteryx Acetaria* S. V., *A. Aescularia* S. V., *Eupithecia Abbreviata* Stp., *Eucosmia Certata* Hb., *Cidaria Corylata* Thnb., *Cheimatophila Tortricella* Hb., *Grapholita Pygmaeana* Hb., *Chimabache Fagella*

S. V., Semioscopus Avellanella Hb. und Nepticula Argyropeza Z.

Obschon der April nicht selten noch recht kalte Tage hat, so hat doch das Erscheinen von Schmetterlingen in diesem Monate nichts Auffälliges mehr.“

~~~~~

Ueber das Tödten und Präpariren der Hymenopteren.

Unter dieser Ueberschrift giebt Hr. Dr. Kriechbaumer (Stett. ent. Ztg.) eine eingehende Anweisung, von der wir um so lieber unsern Lesern Mittheilung machen, als das Studium der Hymenopteren, wie auch der Verfasser jenes Artikels hervorhebt, hinter dem mancher anderen Insectenordnungen noch sehr weit zurücksteht. Hr. K. sucht dies aus manchen Neußerlichkeiten, wie Spannen, Fang, Zucht zu erklären und wohl nicht mit Unrecht; indessen ist auch wohl der Umstand in Erwägung zu ziehen, daß sich dem Anfänger in Lepidopteren- und Coleopteren-sammeln viel mehr und viel leichter Hülfe bietet, als jenem, der sich das Studium der Hymenopteren erwählt hat.

Der Verfasser hebt hervor, daß sowohl aus ästhetischen Gründen wie der Bestimmung halber sorgfältiges Spannen höchst wünschenswerth sei. „Wie muß man sich oft abquälen, nur die Familie oder Gattung eines solchen — schlecht präparirten — Thieres zu ermitteln, während bei einem gut präparirten vielleicht der erste Blick das würde erkennen lassen.“

Er beginnt mit dem Tödten der Insecten, als einem höchst wichtigen Umstande. „Hymenopteren in Weingeist zu werfen wird wohl keinem vernünftigen Sammler in den Sinn kommen. Schwefeläther, Chloroform, Benzin und Cyantali sind wohl die gewöhnlichsten Tödtungsmittel, welche gegenwärtig angewendet werden. Alle diese Mittel haben das Unangenehme, daß die Gliedmaßen der durch sie getödteten Thiere schnell zäh und steif werden, wodurch das Präpariren sehr erschwert oder ganz unmöglich gemacht wird. Von dem Cyantali möchte ich aber noch aus zwei andern Gründen entschieden abrathen, einmal nämlich, weil mit diesem höchst gefährlichen Gifte durch irgend eine Unvorsichtigkeit (und wem passiert nicht zuweilen eine solche?) leicht ein Unglück veranlaßt werden kann, und dann, weil es stark verändernd auf die Farbe der Insecten wirkt, namentlich das schönste Gelb in Roth verwandelt, wodurch die Thiere bis zur Unkenntlichkeit entstellt werden und sogar Anlaß zu neuen Pseudospecies gegeben wird, wie wir eine solche bereits in dem Amblyteles regius haben, der nichts als ein obiger Weißer veränderter A. fasciatorius ist. (Vgl. Ent. Ztg. 1874, p. 142).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten](#)

Jahr/Year: 1875

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Winterliche Schmetterlinge 56-57](#)